

### Arbeit im BDM

Mit der Übernahme der Regierung durch die NSDAP im Januar 1933 wurden überall im Land die schon bestehenden Organisationen der Hitler-Jugend ausgebaut. Als sie am Ende März 1933 ihre Lehrzeit beendete, wurde sie sofort als „Mädchen für alles“ in den Obergau 16 Sachsen übernommen. Damit war sie neben der Obergauführerin (Annelies Mann) und der Geschäftsführerin (Erika Böhme) die dritte von nur drei „Mädeln“, die 1933 hauptamtlich für die Hitler-Jugend arbeiteten, d.h. für ihre Tätigkeit ein Büro erhielten und – wenn auch recht gering - bezahlt wurden. Sie erledigte Schreibarbeit, sortierte die in großer Zahl eintreffenden Beitrittsanträge der Mädels und teilte Baretts aus schwarzem Samt zu, - die damals übliche Kopfbedeckung im BDM. Neben der bezahlten Tagesarbeit gab es den unbezahlten BDM-Dienst am Abend: Sie war Führerin eines Dresdner BDM-Kreises (Friedrichstadt, Löbtau, Briesnitz, Cotta u.a. Teile im Westen von Dresden), einer Arbeitergegend, aus der die Hitler-Jugend 1933 großen Zustrom erhielt. In ihrem Kreis hielt sie „Heimabende“ ab, in denen gesungen und gespielt, vorgelesen und berichtet wurde. Der Anteil an erkennbarer politischer Gesinnungsarbeit war unauffällig.

Mit der Obergauführerin, die einen kleinen zweisitzigen DKW-Meisterklasse besaß, fuhr sie durch Sachsen; in den Einheiten dort wurden dann vor allem Führerinnen eingesetzt.